

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Mit Postverendung wie bisher:
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden in der Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 63

Donnerstag, 18. März 1915

54. Jahrgang

Hindenburgs feste Zuversicht.

Einbruch russischer Horden bei Memel. Dörfer geplündert und niedergebrannt.

Hindenburg läßt drei Russendörfer für jedes deutsche Dorf verbrennen.

Die nächste Nummer der Marburger
Zeitung erscheint Samstag abends.

Helden am Meere.

Marburg, 18. März.

In schier unendlicher Ferne von uns, bei der Insel Juan Fernandez, dort, wo Selkirk den Stoff zu seinem weltberühmt gewordenen Robinson Crusoe fand, hat im Rauschen der Wogen des Stillen Ozeans ein erschütterndes Drama seinen Abschluß gefunden: Das Ende des kleinen Kreuzers 'Dresden', des letzten Schiffes von dem kleinen deutschen ostasiatischen Geschwader des Grafen Spee. In alle Weiten der Erde streckt der von England angestachelte Weltkrieg seine blutigen Finger; nicht nur an der Riesenfront von Flandern bis an die Schweizer Berge, nicht nur von der Ostsee bis zur Bukowina und zum Kaukasus reichen die Schlachthäuser der Menschheit; auch in anderen Kontinenten und fernen Meeren hat England mit kalter Gier die Brände entfacht; die Gefallenen mehren sich mit jedem Tage und die Wage Englands ist schon tief zu Boden gedrückt von der Last seiner Blutschuld, die es auf der Erde und auf den Meeren auf sich lud. Aber das ergreifendste Los von allen, die für Österreich-Ungarn und für

Deutschland, für die rings bedrohte Heimat kämpfen, wurde jenen Männern zuteil, die auf fernen fremden Meeren, die Flaggen und Wimpel der Heimat zu Häupten, im Herzen und auf den Rippen das Lied von Kaiser und Reich, untergingen im gurgelnden Strom, in den Wellengräbern des Ozeans. So versanken gar manche Tapfere der kleinen 'Benta' in der Adria und über den Kreuzern des deutschen ostasiatischen Geschwaders und über ihren herzenswarmen, tapferen blauen Jungen, die für immer auf dem tiefen Grunde des Ozeans gebettet liegen, rauschen die Fluten des Meeres ihre uralte Melodie. Ergreifender ist dieses Los wie das aller anderen, die auf eigenem Boden oder auf Feindeserde den Tod für Volk und Heimat fanden; noch im Brechen der Augen, wenn schon die Walfüren zur Himmelfahrt rüsten, fällt noch ihr Blick auf die Genossen der Heimat ringsumher, aber nirgends in Polen oder auf den Karpathen ist das Sterben so gewaltig, so umfassend und so einsam wie auf dem weiten Meere. So starb das ganze ostasiatische Geschwader Deutschlands, das der Krieg in fernen, fremden Gewässern überraschte und gegen das dann England seine Fanghunde des Meeres entsandte. Aber solche Wertung genossen Deutschlands Seehelden, daß England nicht nur eine eigene

gewaltige Uebermacht gegen sie zusammenzog, sondern ruhmlos auch eine japanisches Geschwader um Hilfe bat und französische Kreuzer an seine Seite zog und erst, als es sich vielleicht eine Uebermacht von zehn zu eins gesichert hatte, schritt England zur Jagd auf dem Meere. Aber heller erstrahlte nun der Ruhm der deutschen Seemehr: An Chiles Westküste traf sie ein englisches Geschwader von gleicher Stärke und als die Sonne ihre letzten Strahlen über die Gewässer sandte, war der Feind vernichtet, Ob England hatte wieder zwei starke Kreuzer verloren, ein anderer konnte flügelahm geschossen, im Dunkel der Nacht entkommen. Bis dann die Katastrophe kam, bis bei den Falklandinseln die an Schiffen und Kalibern gewaltig überlegene englisch-japanische Flotte auf die Kreuzer stieß und nach langem, harten Kampfe der leuchtende Heldennut der großen Zahl und den großen Kalibern erliegen mußte. Gott im Herzen und die heiße brennende Liebe zur Heimat und den Haß gegen England auf der trotzigen Stirne, sank Mann für Mann ins Wellengrab und keiner kam der Gedanke, vor dem verhassten Feinde die Flagge zu streichen um sich das eigene Leben zu erhalten. Die 'Dresden' fuhr noch davon, denn Graf Spee wollte den kleinen Kreuzer nicht nutzlos opfern;

Das Geheimnis der Brüder

Roman von S. Fichtner.

26 Nachdruck verboten.

„Es ist ein ganz besonderer, man könnte sagen verzweifelter Zustand, der den Arzt zu keiner Entscheidung kommen läßt“, beschied ich ihm.

Sein Gesichtsausdruck verriet einige Spannung, als er weiter fragte: „Meinen Sie, daß irgend eine Katastrophe eintreten könnte?“

„Das ist durchaus nicht ausgeschlossen“, erwiderte ich, obwohl ich gar nicht davon überzeugt war; jedenfalls wollte ich ihn in gehöriger Entfernung halten und ich schien dies auch, wie die Folge lehrte, erreicht zu haben.

Ich wandte mich zu meiner Fran, sie sah erregt und bewegt aus, die wunderbaren Weigenklänge nahmen sie vollständig gefangen; ich beschloß deshalb, ihr von der Entdeckung, die Heidorn gemacht, nichts zu sagen. Selbst aber konnte ich nicht umhin, hier und da rückwärts zu schauen, wo die eine der weiblichen Gestalten oft minutenlang hinter dem Schutz der Säule verschwand. Eben verneigte sich der Künstler, seine Gaben waren für heut zu Ende. Da durchbrauste ein Beifallsturm den Saal; das nimmerfatte Publikum verlangte nach den stundenlangen Anstrengungen auch noch eine Zugabe.

Er trat noch einmal vor. Eine Tarantelle von Rubinstein sprühte wie in tausend farbigen Funken aus dem Instrument und begeisterte die Zuhörer

beinahe bis zum Wahnsinn. Kränze und Blumen aller Art flogen auf das Podium — die tiefste Erregung lag auf den nun geisterhaft blassen Zügen des Künstlers — so hatte er es sich wohl nicht gedacht! Auch ich atmte schwer unter der mich beklemmenden Atmosphäre von Duft, Glanz und sinnverwirrendem Beifall, obwohl mich derselbe doch gar nichts anging. Wenn wir nur schnell hinauskommen könnten, das war mein nächster Gedanke. Ich erhob mich und sah prüfend nach den Ausgängen. Es wogte und wehte in dem weiten Raume, mit dem Hinauskommen schien noch niemand Eile zu haben — nur die beiden Damen waren verschwunden — mit einer Überraschung war es also nichts.

Als ich mich umwandte, sah ich wie eben noch ein herrlicher Lorbeerkranz abgegeben wurde. Eine prachtvoll schimmernde blaue Seidenschleife mit silbergestickten Initialien schmückte denselben.

In das blasser Gesicht des Künstlers stieg eine Blutwelle — diesen einen Kranz hielt er fest — mit ihm trug er nebst dem Liebeszeichen auch den Preis der Liebe davon — ich hätte meine rechte Hand verwettet, daß dieser Kranz eine Gabe von Erika war.

Erst jetzt merkte ich, daß Heidorn bereits verschwunden war; mir kam halb der Gedanke, daß er dieselbe Absicht gehabt wie ich, und daß es ihm vielleicht gelungen war, die beiden Damen zu überraschen. Als wir endlich aus dem dichtgefüllten Saale heraustraten, war er aber sofort wieder zur

Stelle und fragte, ob wir nicht gleich ihm die Absicht hätten, in einer nahen Weinstube eine Erfrischung zu uns zu nehmen. Mich aber hatte eine sonderbare Unruhe gefaßt, weshalb ich dankte und mich nach einer Folgelegenheit umfah. Er schien etwas verstimmt, vielleicht bezog er meine Weigerung auf persönliche Rücksichten; grüßend trat er beiseite, als wir in einen Wagen stiegen und froh waren, dem nassen Wetter, das noch immer vorherrschte, zu entgehen.

In einer kurzen Viertelstunde waren wir vor unserm Hause angelangt. Ich lohnte den Kutscher schnell ab und wir traten ein.

Es war bereits zehn-Uhr vorüber und das Gas schon abgestellt. Aus unserm Entree aber brach heller Lichtschein, und erregte Stimmen drangen heraus. Bei unserm Eintritt wurde es plötzlich still. Wir standen den drei weiblichen Güterinnen gegenüber, augenscheinliche Verwirrung und Ratlosigkeit lag auf ihren Gesichtern; nichts Gutes ahnend, begann ich sofort ein Verhör.

Zunächst haftete mein Blick auf Sophie, die noch vollständig angekleidet, kurz vor uns eingetreten sei mußte. Ich sah sie scharf an; sie errödete heiß; in Rücksicht auf die Diensthöten berührte ich jedoch die uns geschehene Täuschung nicht.

Zögernd öffnete Sophie und zog meine Frau mit hinein.

Nur meine Frau begann verwundert auszurufen:

„Aber Sophie, wo kommst du denn her?“

nun, nach neuen Monden, hat sich, von dreifacher Übermacht umstellt, auch ihr Schicksal erfüllt und auch sie stieg fern der Heimat mit leuchtendem Ruhme bedeckt zur Tiefe. Graf Spee und sein Geschwader, die 'Emden', die 'Karlsruhe', der Hilfskreuzer 'Prinz Eitel Friedrich', — sie alle und noch andere werden glanzvoll weiterleben in der Geschichte; Englands Taten aber werden im eigenen Lande wohl nur wie der Inhalt einer tauben Muß empfunden werden! N. J.

Der Seekrieg.

An Northumberlands Küste.

London, 17. März. (R.-B.) Das Reuter-Büro teilt folgende amtliche Meldung mit: Der Dampfer 'Fingal' (1563 Tonnen) wurde Dienstag an der Küste von Northumberland torpediert und ist gesunken. Sechs Personen kamen dabei ums Leben. Der Dampfer 'Atlanta' (519 Tonnen) ist an der Küste von West-Irland torpediert worden und ist nicht gesunken.

Internierter deutscher Kohlendampfer entwischt.

Paris, 17. März. (R.-B.) Die Agence Havas meldete aus Las Palmas: Der deutsche Kohlendampfer 'Mazedonia', welcher die deutschen Kreuzer im Atlantischen Ozean verproviantierte und im Oktober vom spanischen Kreuzer 'Cataluna' nach Las Palmas gebracht worden war, benutzte die Abwesenheit des Kreuzers, um nachts heimlich auszulassen. Das Ereignis wird viel erörtert.

Drei Dampfer torpediert, zwei gesunken.

Rotterdam, 17. März. (R.-B.) Der 'Courant' meldet: Die Rotlinie in Liverpool gibt bekannt, daß am Montag drei Frachtdampfer der Gesellschaft auf der Fahrt nach Brest 15 Seemeilen westlich von Havre torpediert wurden. Zwei Dampfer sind gesunken.

Dampfer 'Florezan' gesunken.

Frankfurt a. M., 17. März. (R.-B.) Die Admiralität gibt bekannt, daß auch der Dampfer 'Florezan', dessen Torpedierung seinerzeit gemeldet worden war, gesunken ist.

Beim Maas-Leuchtschiffe torpediert.

Amsterdam, 17. März. (R.-B.) Aus Hoel van Holland wird gemeldet: Der britische Dampfer 'Leeuwarden' ist auf der Fahrt von London auf Harlingen, 4 Meilen südöstlich des Maas-Leuchtschiffes von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden. Die 17 Mann starke Besatzung wurde durch ein Lotseenschiff nach Hoel von Holland gebracht.

Die britischen Dampfer 'Avocat' und 'Sestris' von der New-York-Stramsp-Komp. wurden von einem deutschen Unterseeboot verfolgt, das aber die Verfolgung in den holländischen Territorialgewässern einstellte.

Zum Untergang der 'Dresden'.

Balparaiso, 17. März. (R.-B.) Unter den vom englischen Dampfer 'Drama' aufgefundenen Überlebenden des kleinen Kreuzers 'Dresden' befinden sich 15 Verwundete, darunter sind zwei Offiziere des Kreuzers.

Die Tätigkeit des Kreuzers 'Dresden'.

Mailand, 17. März. (R.-B.) Der Londoner Vertreter des 'Corriere della Sera' meldet:

Der Kreuzer 'Dresden' hat der englischen Handelschiffahrt einen Schaden von sechseinhalb Millionen Pfund (156 Millionen Kronen) zugefügt und durch seine Tätigkeit die Versicherungsprämie zeitweise stark in die Höhe getrieben. Nach südamerikanischen Meldungen hat sich der Kreuzer 6 Wochen in einer Bucht der Insel Desolation am Westausgange der Magelhaensstraße verborgen gehalten.

Eine Note der nordischen Mächte.

Kopenhagen, 17. März. (R.-B.) Das Nizausche Büro meldet:

Die von der britischen und französischen Regierung anlässlich der deutschen Proklamation vom 4. Februar bekanntgegebenen Repressalien haben zu Verhandlungen zwischen der dänischen, der norwegischen und schwedischen Regierung in Stockholm Anlaß gegeben, die zur Überreichung gleichlautender Noten an die beiden erstgenannten Regierungen führten.

Die Türkei im Kampfe.

Verlorener englischer Kreuzer.

Berlin, 17. März. (R.-B.) Einer Genfer Depesche des 'Lokalanzeigers' zufolge ist der englische Kreuzer 'Amethyst', der in den Dardanellen bis zu dem Punkte Nagara vorgestoßen ist, infolge der durch die türkischen Geschosse erlittenen schweren Beschädigungen als verloren anzusehen.

Wieder ein Minensucher gesunken.

Paris, 17. März. (R.-B.) 'Echo de Paris' meldet aus Athen:

Ein englischer Minensucher des gegen die Dardanellen operierenden Geschwaders stieß auf eine Mine, welche er auffischen wollte. Die Mine explodierte und das Schiff sank. Mehrere Mannschaften wurden hierbei getötet, eine Anzahl anderer ist ertrunken.

Die türkischen Kanonen haben die Panzerung und eine Kammer des (Kreuzers) 'Amethyst' zerstört. Die Schiffswand ist an der Wasserlinie von fünf Granaten durchschlagen.

Die englisch-französische Flotte ratlos.

Konstantinopel, 17. März. (R.-B.) Der Sondervertreter des Wolff-Büro telegraphiert

aus den Dardanellen vom gestrigen, halb 8 Uhr abends:

In den Operationen des englisch-französischen Geschwaders gegen die Dardanellen ist nach völliger Ergebnislosigkeit der Beschießung zweier Forts in der Nähe von Tschanal-Kale und Kilid Stillstand eingetreten. Offenbar herrscht auf feindlicher Seite Ratlosigkeit gegenüber den umfassenden Verteidigungsmaßnahmen der Minensperre und der Küstenbefestigungen. Täglich überfliegt ein englischer Hydroplan die türkischen Stellungen, wird aber infolge Beschießung gezwungen, sofort niederzugehen, so daß er keine Beobachtungen machen kann. Ebenso waren alle täglich unternommenen Versuche, Minen aufzufischen und die Scheinwerfer zu beschließen, erfolglos und wurden stets nach dem ersten Treffer der Sperrbatterien abgebrochen.

Montag ist ein englischer Kreuzer nach kurzem Gefecht abgezogen, nachdem er einen wirkungsvollen Treffer erhalten hatte. Seither herrscht wieder allgemeine Stille.

Serbicus Kronprinz in Italien.

Nach dem Mailänder 'Corriere della Sera' ist in Neapel mit der Yacht 'Erinni' der Kronprinz Alexander von Serbien aus England eingetroffen. Er ist der Überbringer eines Schreibens des Königs von England an König Viktor Emanuel.

Das Zahlungsverbot gegen England.

Geldstrafe von 20.000 Mark.

Brüssel, 17. März. (R.-B.) Die hiesige Firma Henri Leten wurde wegen Vergehens gegen die Verordnung des Generalgouverneurs, betreffend das Zahlungsverbot gegen England, zu einer Geldstrafe von 20.000 Mark verurteilt.

Gebete zu den Götzen.

England läßt zu Götzen stehen.

In der Zeitschrift 'Licht und Leben' wird geschrieben: Unverständlich bleibt aber die Tatsache, daß die englische Regierung in Indien einen Gebetstag in Indien angeordnet und die heidnischen Hindus aufgefördert hat, zu ihren Göttern um den Sieg der Waffen Englands zu beten! Welcher Schaden dadurch der Mission zugefügt wurde, scheint England nicht zu merken. Nachdem den Heiden gepredigt worden: 'Eure Götter sind hilflose Götzen', werden diese jetzt offiziell als Helfer Englands anerkannt! Ob die christlichen Kreise Englands auch dazu schweigen werden? — Ja, sie werden es! Denn wenn sie zu rechter Zeit geredet hätten, wäre der furchtbare Weltbrand nicht entstanden!

Marburger Nachrichten.

Major Maximilian Lang †. Nach der Rückkehr vom nördlichen Kriegsschauplatz ist an

„Daß das, — bitte, geht indeß ins Zimmer.“
„Es ist etwas vorgefallen, — war jemand hier, Hanna?“ Sie zitterte und hob die Schürze vors Gesicht.

„Ich bin wirklich nicht schuld“, begann die Köchin, „es ist Hanna ihre Sache.“

„Wer wird denn aber so etwas denken, hätte ich das gewußt, so wäre ich.“

„Waren Sie fort? Etwas ausgegangen, während unserer Abwesenheit?“

„Ach Gott, nur auf ein paar Minuten.“ Sie begann zu heulen und mir riß nun erst recht die Geduld.

„Kurz und gut, was ist geschehen?“

„Sie sind fort!“ sagte die Köchin lakonisch.

„Sie lagen doch aber beide schon zu Bett, als ich fortging“, heulte Hanna.

„Wer?“ schrie ich und in diesem Augenblicke fiel es mir auch ein. Ich lief durch das Wohnzimmer, riß die Tür des Kinderzimmers auf, wo meine Jungen arbeiteten und schliefen — meine Ahnung hatte mich nicht getäuscht, beim Schein der Nachtlampe sah ich zwei leere Betten, die augenscheinlich nur kurze Zeit und nur zum Schein benutzt gewesen. Die Schläfer daraus aber waren verschwunden.

Einen Augenblick war ich starr. Dann bemerkte ich, daß die Alltagskleider auf den neben dem Bett stehenden Stühlen lagen; das brachte mich wieder in Bewegung.

„Um Gotteswillen, Richard, Sophie erzählt mir

eben, daß — es ist ja aber gar nicht möglich — sie werden doch nicht nach Amerika ausgerückt sein“, schluchzte meine Frau neben mir.

„Bedanke dich bei Sophie für die gute Ansicht, die sie uns versprochen.“ Ich fühlte, daß ich sehr blaß geworden war. Sophie sah mich entsetzt an: „Hast du wirklich keine Ahnung, Schwager? Ich glaubte, sie waren beide ins Konzert auf die Galerie — aber die guten Sachen sind da, sie hängen im Schrank.“

„Die aller schlechtesten haben sie angezogen!“ heulte Hanna, während die Köchin immer wieder repetierte: „Ich bin nicht schuld!“

„Haben Sie denn nicht gemerkt, ob und wann sie das Haus verlassen haben?“

„Ich hatte mir von der Rätin ihrer Köchin ein Buch geborgt und da bin ich darüber eingeschlafen; erst wie Hanna zurückkam, bin ich wieder wachgeworden“, gestand sie offen.

„So, das ist recht — von euch ist eins so verläßlich wie das andere; Hanna kann sich für Neujahr nach einem anderen Dienst umsehen.“

Ich wollte hinausstürmen. Das Haus kam mir wüst und öde vor; ich kam an der offenen Tür unseres Schlafzimmers vorüber — da lag meine Frau auf den Knien neben dem Bett unseres Töchterchens; ich trat einen Augenblick hinein, das Kind schlummerte süß; ich beugte mich und drückte einen Kuß auf das rosige Gesichtchen. Mein Gott, nie hatte ich vorher so tief empfunden, wie lieb mir meine Kinder waren.

„Sind sie da? Hast du sie gefunden?“ fragte meine Frau mit bewunderungswürdiger Ruhe.

„Noch nicht; aber ich werde sie finden, eine Ahnung habe ich, wo ich sie suchen soll. Halte dich nur ruhig, daß du mir nicht krank wirst!“

„Ich bin ruhig. Ich darf mich doch bloß erinnern, daß ich sie alle Tage in Gottes Schutz stelle; es wird ihnen nichts geschehen. Diese Beruhigung habe ich.“

„Mein liebes Weib, einen besseren Trost könnte ich dir auch nicht geben, so bist du am besten beraten.“

„Bleibe nicht zu lange“, bat sie.

„So schnell als es mir möglich ist, bin ich wieder zurück und bringe die Ausreißer.“

Über mich war ebenfalls eine feste Zubericht gekommen; ich kannte doch den guten Kern meiner Jungen, sie hatten wohl irgend eine Torheit ausgeführt, sicher aber nichts Böses. Hauptsache war, daß sie keinen Schaden dabei litten. Aufcheinend ruhig, begleitete mich Sophie bis zur Haustür.

„Am liebsten möchte ich mitgehen, ich kann ja doch zu keiner Ruhe kommen!“ sagte sie.

„Daran ist gar nicht zu denken, was willst du jetzt draußen in der Nacht und Nebel?“ sagte ich schroff.

„Richard, zürne mir nicht gar so sehr, nimm wenigstens meinen Rat mit; ich würde an deiner Stelle sofort zu Heiborn gehen, er ist ein Alleswischer.“

„Meinst du?“

(Fortsetzung folgt.)

den Folgen einer Krankheit der Major im Cillier 87. Inf.-Reg., Maximilian Lang, im Alter von 47 Jahren in Wiener-Neustadt gestorben.

Kriegsauszeichnung. Der Korporal im Feldhaubitzen-Reg. 3, Emil Hernet, Sohn des Pächters der Gastwirtschaft Tscheligi am Hauptplatze, wurde am nördlichen Kriegsschauplatze mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet. Genannter war bis zu seinem Einrücken Handelsangestellter im hiesigen Lebensmittelmagazin der Südbahn. Ein Bruder des Ausgezeichneten geriet in den letzten Karpathenkämpfen in russische Gefangenschaft.

Für die feierliche Nagelung des Kriegskreuzes wurde, wie uns mitgeteilt wird, folgende Festordnung festgesetzt. 1. Ansprache an die Festversammlung, 2. Nagelung: die Herren Bürgermeister Dr. Schmiderer, Militärstationskommandant k. u. k. Oberst Alois Lebar, Bezirkshauptmann Statthaltereirat Dr. Adam Weiß von Schleußenburg, Kreisgerichtspräsident k. k. Hofrat Ludwig Perko, Finanzbezirksdirektor Oberfinanzrat Gustav Tauzher, Landtagsabgeordneter Franz Neger, Obmann der Hauptleitung der Heimstatt Heinrich von Kramer. Dann folgen die Leitungsglieder der Frauen- und Männerortzgruppe, sowie alle anderen Festgäste in zwangloser Folge. Reihenfolge der Tonstücke: „Aller Ehren ist Österreich voll“, Marsch; „Einzug der Götter in Wallhall“ aus dem Musikdrama „Rheingold“; „Österreichisches Soldatenleben“, militärisches Tongemälde; Phantasie aus der Oper „Aida“; Duett und Finale aus der großen Oper „Triny“.

Stenographieunterricht. An der Stenographieschule Legat beginnt wieder ein neuer Kurs für Anfänger. Anmeldungen Viktringhofgasse 32, parterre. Eingang beim Kaffeehausgarten. Siehe auch den Anzeigenteil.

Marburger Landwehr-Poesie. Herr Artur Schlegelinger (Kaffeehaus Kärntnerhof) erhielt vom Kriegsschauplatze von Angehörigen des Landwehr-Inf.-Reg. 26 eine Feldpostkarte mit folgenden flotten Versen: Das Haar wächst uns zur Mähne, — Die Seife wird uns fremd, — Wir puzen keine Zähne, — Wir wechseln auch kein Hemd. — Durchnäht sind unsere Kleider, — Oft bleibt der Magen leer, — Von Bier und Wein gibts leider — Auch keinen Tropfen mehr. — Es quatscht im Schuh und Soden, — Der Dreck spritzt bis zum Ohr, — Das Einzige, was noch trocken, — Sind Kehle und Humor. — Doch dieser Heroismus — Hat auch 'nen großen Reiz, — Und zieht der Rheumatismus — Fürs Vaterland durchs Kreuz. (Folgen Unterschriften.)

Eine Epistel des Dr. Neuwirth gegen die „Raunzer“. Von Herrn Dr. Max Neuwirth aus Marburg, der bekanntlich freiwillig eingerückt

ist, um seine ärztliche Kunst den Verwundeten im Felde zu widmen und der sich gegenwärtig als k. k. Oberarzt im k. k. mobilen Reservespital 1 (Feldpost Nr. 94) im Kriegsgebiete befindet, erhielten wir eine Feldpostkarte, in der er sich mit Recht über die „Raunzer“ im Hinterland ausläßt. Die Aufschrift lautet: Sehr geehrter Herr Schriftleiter! Spreche Ihnen meinen herzlichsten Dank für Ihre mir von der Hauptversammlung des F. V. B. Steierm. Drahtal geschickte Begrüßungskarte aus. Mit Ungeduld und Freude erwarte und empfang ich Ihre geschätzte „Marburger“. Ich muß Ihnen sagen, daß Ihr Nachrichtendienst ein so guter ist, daß er punkto Telegramme mit jedem „Großblatt“ in Wettbewerb treten kann und dann — bringt Sie doch immer Nachrichten aus der engeren Heimat. Heimweh ist eigentlich das einzige wirkliche Übel, das einem im Felde plagt. Sonst geht es uns hier gut. Arbeit in Hülle und Fülle und doch geht alles flott von der Hand. Man wundert sich über sich selbst, wenn man oft spät in der Nacht das Gesehene überblickt, daß man als „alter Kerl“ noch solcher Leistungen fähig ist. Doch das macht die Begeisterung und der Wille zur Tat. Unverständlich sind uns hier allen die ebenso verächtlichen als schädlichen Unglücksraunzer und Schwarzseher. Mit dem Jammern gewinnt man keine Schlachten, Arbeiten gibts und die Zurechtweisung in die eigene Kraft!! Und dann welche Lust und Freude, mit den deutschen Kameraden schaffen zu können!! Nieder mit den Feinden!

Gemütliche Josefifeier findet morgen (Feiertag) Nachmittag in der Gastwirtschaft zur Laube (Halbwidl) in Neudorf statt. Schöner sonniger Sitzgarten.

Mai-Walter-Abende. Die Sängergesellschaft Mai-Walter gibt in Trogers Gasthaussaale, Burgplatz 1, täglich bis einschließlich Sonntag den 21. März mit gutem Erfolg ihre Vorstellungen.

Gastgewerbegeoffenschaft. Die Mitglieder werden auf die Ankündigung der Genossenschaftsvorstellung im Inseratenteil unseres Blattes (betreffend die städtische Mehlausgabe) aufmerksam gemacht.

Brand eines Güterwagens. Gestern geriet zwischen den Stationen Pöltschach und Bonigl ein mit Gute beladener Wagen eines Güterzuges in Brand. Die ersten Löschanstalten traf das Zugspersonal. Der Brand dürfte durch Funkenflug der Maschine eines Gegenzuges entstanden sein.

Das Dr. Reiser-Ballon-Haus gerettet. Bei der am 28. Dezember 1914 stattgefundenen exekutiven Feilbietung des ehemals Dr. Reiser'schen, nun Ballon-Hauses in der Viktringhof- und Edmund Schmidgasse wurde dasselbe von der Posojilnica

erstanden.

Handelsgremium verhindert, indem es durch Leistung eines Ueberbotes die Feilbietung wirkungslos machte. Ueber die Zulässigkeit des Ueberbotes entspann sich ein Rechtsstreit bis zum Obersten Gerichtshof, der im Sinne der Ausführungen des Vertreters des Handelsgremiums, Dr. Drosel, zu Gunsten des Handelsgremiums entschieden wurde, so daß also genanntes Handelsgremium Eigentümer des Hauses geworden ist. Es war ein außerordentlich glücklicher Gedanke, dieses Haus zu erwerben, da auf diese Weise die Absicht, in Marburg eine Handelsschule zu errichten, endlich verwirklicht werden kann.

In russischer Gefangenschaft. Von Herrn Dr. Stipper, der als Arzt im Allgemeinen Krankenhaus in Marburg tätig war, erhielt der Südbahnbeamte Herr Robert Felinet in Marburg eine Karte, aus der ersichtlich ist, daß sich Dr. Stipper in Sibirien in russischer Gefangenschaft befindet. Die Karte ist aus Kurgan, 22. November v. J. datiert und besagt u. a.: Am 28. Juli wurde ich in Bozen einberufen, war am 26. auf der Reise nach Cilli in Marburg, kam am 20. August nach Galizien, am 26. August ins Gefecht, wurde am 27. August gefangen und sitze seit 2 Monaten im sogenannten Sibirien. Habe es hier relativ ganz gut, bin im Spital beschäftigt und suche in die Geheimnisse der russischen Sprache einzudringen. Dr. Stipper drückt schließlich den Wunsch aus, daß „hoffentlich die Zeit nicht mehr ferne ist, da ich mich in westlichen Gefilden bewegen werde“. — Für die Verwandten eines Infanteristen Werbzig, die sich in Marburg befinden sollen, wird nachstehende Aufschrift von Interesse sein: Der Zweigverein Marburg des Roten Kreuzes hat eine Feldpostkarte mit folgender Mitteilung erhalten: Infanterist Werbzig, dessen Schwester sich in Marburg befinden soll, gelangte verwundet mit gestorenen Händen und Füßen in russische Gefangenschaft. Infanterist Werbzig war der Ski-Maschinengewehrabteilung zugeteilt. Bei einer Anfrage seitens der Verwandten bitte ich das mitzuteilen. Verwund. Streifschuß am Kopfe (leicht). Kiew, 2. Feber 1915. Hans Morawitz, Zugführer.

Unaufgeklärter Todesfall. Auf der Fahrt von Triest nach Marburg starb der Südbahnoberkondukteur Franz Haberl am 16. März unter recht sonderbaren Umständen. Schon einige Stationen vor Laibach wurde er unwohl, welcher Zustand sich bis Steinbrück noch verschlechterte. Es trat heftiges Erbrechen ein und an verschiedenen Stellen seines Körpers bildeten sich dunkle Blutunterlaufungen. Da man bis Cilli keinen Arzt finden konnte, mußte man den Schwerkranken bis dorthin mitnehmen, doch starb er schon vor der Ankunft in Cilli, wobei sein Kopf rasch eine dunkle Färbung annahm. Vorläufig wurde ein Schlaganfall mit besonderen Begleitumständen als Todesursache angenommen.

Josefwünsche der Siebenundzwanziger aus dem Felde. Aus den „Karpathenwäldern, 14. März“, erhielten wir folgende Feldpostkarte: „Die gesamte Mannschaft sämtlicher Feldpostkompagnien des Marburger Hausregimentes Nr. 47 übersendet hiemit als Glückwunsch gelegentlich des Namensfestes aller Josefs und aller Josefinen der Stadt ein kräftiges Hurra!“ Unterzeichnet sind für die Mannschaft der Feldkompagnie 2 des JR. 47 (Feldpost 73) eine große Menge Namen, so: Franz Suppert, Rudolf Scholger, Peter Pregny, Korporal, Johann Robic, Zugführer, Albert Renner, Willi Langer, Gefreiter, W. Perschon Korporal, Alex. Valetitsch, A. Holländer, Trauentein, Ruchitsch, Johann Robella, Rupp, Josef Gert, Stefan Weigl, Korporal, Leopold Berg, F. Richter; einige Namen sind unleserlich. — Ferners erhielten wir folgende Feldpostkarte aus den Karpathenwäldern: „Bitte, veröffentlichen Sie in Ihrem wertigen Blatte, daß wir Brüder Leopold und Willi Berger vom k. u. k.“

Zur Säbelweihe.

Letzten Sonntag fand in der Marburger evangelischen Christuskirche die Säbelweihe der aus der hiesigen Militär-Oberrealschule ausgemusterten evangelischen Jüglinge statt. Bei dieser Feier trug Herr Pfarrer Dr. Mahnerl folgendes von ihm verfaßtes Gedicht vor:

Ihr zogt den Säbel aus der Scheide
Und senket ihn vor dem Altar,
Als eine stolze Augenweide
Stellt Ihr Euch der Gemeinde dar.

Ich grüße Euch, Ihr Trautgesellen,
Bedor Ihr in die Schlachten zieht,
Und aus des Herzens Tiefen quellen
Spür' ich für Euch ein betend Lied:

O Vater, der aus Himmels Höhen
Du Deiner Kinder Schicksal lenkst
Und über Bitten und Verfluchen
Sieg, Gnade, Kraft und Leben schenkst,

Steh diese jungen, tapfern Streiter,
Sie senken Haupt und Waffe Dir,
Sei in dem Kriege ihr Begleiter,
Dein Kreuz ihr Wappen und Panier!

So oft sie ihren Säbel zücken
Und stolz dem Feind entgegengehn,
Laß ihnen Kampf und Arbeit glücken,
Und siegreich unsere Fahnen wehn!

Und wenn, vom Russenblut gerötel,
Die Waffe nächstens feiern kann,
Das Leben, das kein Tod ertötel,
Das fache neu in ihnen an,

Das Leben, das aus Dir geboren,
Zurück in Deine Arme will,
Und die im Krieg sich selbst verloren,
Die mach' in Deinem Frieden still!

O höre Du mein heißes Flehen:
Gib ihnen Segen, Heil und Sieg,
In Deinem Namen woll'n sie gehen
Und stehen in dem heil'gen Krieg.

Laß keinen unter ihnen fehlen,
Wenn still sich neigt ein blut'ger Tag,
Bewahr' vor Unheil ihre Seelen
Und ihren Leib vor Schuß und Schlag!

Und wenn die Friedensglocken
klingen,
Am Boden liegt der wilde Feind,
Dann laß sie Dankeslieder singen,
Mit uns, mit allem Volk vereint! —

Ihr zogt den Säbel aus der Scheide,
Die Seele habt Ihr Gott geweiht:
Wohlan, so segne ich Euch beide,
Säbel und Seele, für den Streit!

Mit beiden sollt Ihr Sieger werden,
Und beides bleibe blanker Stahl,
Bis Euch nach allem Kampf der Erden
Erglänzt der Himmelssonne Strahl!

Ludwig Mahnerl.

In.-Neg. 47 allen Josefs und Josefines der schönen Stadt Marburg gelegentlich ihres Namensfestes die besten Glückwünsche senden. Ein kräftiges Hurra auf das Wohlergehen der Genannten." — Ebenfalls aus den „Karpathenwäldern“ erhielten wir mit dem Ersuchen um Veröffentlichung folgende Feldpostkarte: „Herzlichen Gruß sende ich aus dem Schützengraben an alle meine Verwandten, Bekannte, Freunde und Freundinnen, welche den Namen Josef oder Josefine tragen. Ein donnerndes Hurra für ihr Glück und Wohlergehen, wie auch der gesamten Bürgerschaft der Stadt Marburg. Mit vorzüglichster Hochachtung im Schützengraben kämpfender Korporal Stefan Weigl, J.N. 47, 11. Feldkompagnie, Feldpost 73.

Bergführer Pisternik †. Am 11. März starb in Sulzbach der Bergführer Johann Pisternik nach kurzer Krankheit im Alter von 76 Jahren. Pisternik war weithin bekannt; als Bergführer hat er sich um die Erschließung der Samntaler Alpen große Verdienste erworben und ein Großteil der Beganlagen in diesem Gebiete ist sein Werk. Als ihm sein hohes Alter die Ausübung des Führergewerbes unmöglich machte, wurde er der Bewirtschafter des der Sektion Cilli des deutschen und österreichischen Alpenvereines gehörenden Logartalhauses, als welcher er brav und sorgsam auf das Wohl aller Bergsteiger bedacht war. Wie behaglich konnte man immer im Logartalhaus bei Vater Pisternik rasten und verweilen! Ein stiller, fleißiger Mann der Bergwelt ist mit ihm aus dem Leben geschieden; sein Name wird allen, die den tüchtigen Mann kannten, in der achtungsvollsten Erinnerung bleiben.

Die städtische Verkaufshalle bleibt vorläufig an Sonn- und Feiertagen gesperrt. Gleichzeitig wird zur Kenntnis der Bevölkerung gebracht, daß Kartoffel bis auf weiteres ohne Anweisung abgegeben werden. Dagegen ist zum Bezuge von Mehl und Reis wie bisher eine Anweisung der Kanzlei (im Koroschek-Hause am Magdalenenplatz) erforderlich.

Besprechungen im Rathhause. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß wegen einer wichtigen Angelegenheit alle jene Damen und Herren, die sich an der Kriegsfürsorge bisher beteiligten, gebeten werden, morgen Freitag (Feiertag) vormittags halb 11 Uhr im Gemeinderatssaale des Rathhauses zu erscheinen. Sondereinladungen ergehen nicht, es werden vielmehr die erwähnten Damen und Herren auf diesem Wege herzlichst um zuverlässiges Erscheinen gebeten.

Von den Schwänen am Stadteiche. Gestern nachmittags ist einer der Schwäne am Stadteiche, ein Weibchen, eingegangen. Alle Stadtpark- und Tierfreunde werden den Verlust eines solchen schönen, eigenartig belebenden Schmuckes von Teich und Park bedauern. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Hejzagd, welche von frei umherlaufenden Hunden auf die Schwäne und Enten im Stadtpark betrieben wird, das Ende des schönen Tieres mindestens beschleunigt hat. Überhaupt ist die Hundepolge im Stadtpark oft ganz unerträglich und wenn gar der Fall der Verfolgung einer Hündin durch ein Rudel Hunde im Stadtpark eintritt, dann fragt man sich unwillkürlich, warum gegen Kinder das Verbot, Wiesenflächen zu betreten, so scharf gehandhabt wird, während die Hunde über Wiesen und Blumenbeete dahinstürmen und mehr als genug Schaden anrichten. Das Verbot: Hunde ohne Leine dürfen im Stadtpark nicht geduldet werden, sollte eben folgerichtig durchgeführt werden!

Anzeige gegen einen Kaplan. Am 5. März abends ließ sich der Kaplan Simon Schimonc aus Laporje bei Wind-Feistritz durch das elfjährige Schulmädchen Maria Uršič aus einer Tabaktrafik in Laporje in seine Wohnung Zigarren bringen. Was sich dann ereignete, als das Kind mit den Zigarren in die Wohnung des Kaplans kam, bildete den Gegenstand einer Strafanzeige nach § 128 St.-G., welche die Gendarmerie in Pöltschach gegen den Kaplan erstattete.

Brandlegerin und Brandleger festgenommen. Am 12. d. brach im Wohngebäude der Besitzerin Justine Suster in Prekop ein Brand aus, welcher das Gebäude sowie einen Teil des Wirtschaftsgebäudes einäscherte. Der Schaden beträgt 1400 Kronen. Die Suster hatte den Brand selbst gelegt. Sie wurde verhaftet und dem Gerichte eingeliefert. — Am 13. d. brach im Winzerhaus und Weinkeller des Besitzers Johann Gizeh in Curnovac bei Rann ein Brand aus, der noch rechtzeitig gelöscht werden konnte. Als Brand-

leger wurde der Besitzer Josef Rozmann in Cromle festgestellt.

Durch ein Kind verursachter Brand. Aus Windisch-Feistritz wird berichtet: Am 13. d. gegen halb 8 Uhr früh brach im Wirtschaftsgebäude des Besitzers Johann Luneschnik in Kalsche Feuer aus, welches dasselbe samt Futtermitteln und Wirtschaftsgeräten einäscherte. Das Vieh konnte bis auf einen Ochsen, gerettet werden. Der Schaden beträgt 12.000 Kronen. Den Brand hatte der 4-jährige Sohn des Abbrandlers verursacht, der mit Zündhölzchen spielte.

Infektionskrankheiten. Wochenausweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen). Diphtherie: verblieben 1, zugewachsen 0, in Abfall 0, verbleiben 1. Scharlach: verblieben 7, zugewachsen 1, geheilt 1, verbleiben 7. Epidem. Genickstarre verblieben 2, zugewachsen 1, in Abfall 0, verbleiben 3.

Letzte Drahtnachrichten.

Russeneinbruch in Nordostpreußen.

Dörfer und Gehöfte in Flammen.

Hindenburgs Vergeltungsmaßnahmen.

Berlin, 18. März. (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, den 18. März 1915.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Die russischen Angriffe auf unsere Stellungen zwischen Pissek und Drzyc, sowie nordöstlich von Prasznyss wurden auch gestern ohne Erfolg fortgesetzt.

Westlich der Szka machten wir 900, östlich der Szka 1000 Gefangene und erbeuteten vier Maschinengewehre.

Einen billigen 'Erfolg' errangen russische Reichswehrhaufen beim Einbruch in den nördlichen Zipfel Ostpreußens in der Richtung auf Memel. Sie plünderten und steckten Dörfer und Güter in Brand.

Den Städten des von uns besetzten russischen Gebietes ist zur Strafe die Zahlung großer Summen als Entschädigung anferlegt. Für jedes von diesen Orten auf deutschem Boden niedergebrannte Dorf oder Gut werden drei Dörfer oder Güter des von uns besetzten russischen Gebietes den Flammen übergeben werden. Jeder Brandschaden in Memel wird durch Niederbrennung der russischen Regierungsgebäude in Suwalki und den anderen in unseren Händen befindlichen Gouvernementshauptorten beantwortet werden!

Oberste Heeresleitung.

Von der deutschen Westfront.

Berlin, 18. März. (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 18. März vormittags.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein französischer Vorstoß auf unsere Stellungen am Südhange der Lorettöhöhe wurde abgeschlagen.

Französische Teilangriffe in der Champagne. Nördlich von Le Mesnil wurden die gegnerischen Angriffe zum stehen gebracht. Ein dort gestern abends erneut einsetzender französischer Angriff ist unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeworfen.

In den Argonnen flauten die Gefechte gestern ab.

Französische Flieger warfen auf die offene elsässische Stadt Schlettstadt Bomben ab, von denen nur eine Wirkung erzielte, in dem sie in das Lehrerinnenseminar einschlug, zwei Kinder tötete und zehn schwer verletzte. Als Antwort darauf wurde heute nachts die Festung Calais mit Bomben schweren Kalibers bedeckt.

Oberste Heeresleitung.

Äußerungen Hindenburgs.

Die Lokomotive gegen die Dampfwalze.

Amsterd., 18. März. Die amerikanischen Blätter 'New York Times' und 'Daily Chronicle' veröffentlichten eine Unterredung ihrer Korrespondenten

mit dem Generalfeldmarschall von Hindenburg im östlichen deutschen Hauptquartier.

Hindenburg sagte u. a.: Sagen Sie unseren Freunden in Amerika, auch denen, die uns nicht lieben, daß ich mit unerschütterlicher Zuversicht einem Sieg und dem wohlverdienten Frieden entgegenstehe. Groß ist die uns noch bevorstehende Arbeit, aber noch größer ist mein Vertrauen in meine Truppen.

Dann sprach Hindenburg in warmen Worten von den österreichisch-ungarischen Truppen und lobte auch den Mut der Feinde.

Hindenburg verwies dann darauf, daß es ihm nur die Eisenbahnen ermöglichten, immer wieder und wieder mit einer geringen Anzahl von Truppen die Millionen von Russen aufzuhalten und zurückzutreiben. Hier heißt es: Lokomotive gegen Dampfwalze. Die Lokomotive siegte.

Wir erwarten mit wirklichem Interesse die Ankunft der ersten amerikanischen Kanone. Verwundert fragte der Korrespondent, was der Feldmarschall damit meinte, worauf Hindenburg antwortete: Ich habe gelesen, daß schwere Kanonen aus Amerika nach Rußland unterwegs sind. Diese sind nur an Rußland adressiert, aber für uns bestimmt. Haben die klugen amerikanischen Geschäftsleute sich schon einmal das Bild eines deutschen Soldaten ausgemacht, der von einer amerikanischen Kugel ins Herz getroffen wurde? Sollte solch ein Bild nicht auch dem amerikanischen Geschäftsmann zu denken geben?

Die Türkei im Kampfe.

Die Minensperre am Dardanelleneingang.

London, 18. März. (R.B.) Das Reuter-Büro meldet aus Tenedos: Fischdampfer begannen vorgestern wieder unter dem Schutze eines Kriegsschiffes Minen fortzuführen; dabei flog ein Fischdampfer in die Luft.

Demonstrationen bulgarischer Arbeitsloser.

Sofia, 18. März. (R.B.) Die Ag. Tel. Bulg. meldet aus Varna: Gestern nachmittags zog eine Gruppe von Demonstranten, namentlich in Folge der allgemeinen Krise brotlos gewordene Hafenarbeiter, verstärkt durch eine Anzahl Arbeitsloser und gefolgt von einer neugierigen Menge vor die Präfektur und Handelskammer, wo sie Arbeit forderten. Die Demonstranten wollten in Bäckereien und andere Läden eindringen, wurden aber von bewaffneter Macht daran gehindert und bald zerstreut, ohne daß es zu weiteren Zwischenfällen gekommen wäre.

Feuerunruhen in Italien.

Mailand, 18. März. 'Corriere della Sera' meldet aus Bari:

Die ökonomische Lage in Bari und ganz Apulien ist derart ungünstig, daß es täglich zu öffentlichen Unruhen kommt. In dem bevölkerten Bisceglie beschloß die Arbeitskammer den Generalstreik, um die Herabsetzung der Preise des Getreides und Mehles und die Verteilung von Mehl und Getreide an die Bauern und Arbeitslosen durchzusetzen. Gestern wollten Aufständische in der Stadt die Getreidevorräte plündern, aber die Polizei schritt ein, um das Äußerste zu verhindern. Es gab blutige Zusammenstöße und einen Steinregen. Der Unterpräfekt sucht einen gütlichen Ausgleich herbeizuführen, die Erregung und Gärung dauern fort.

Englands Hungerspolitik.

Protest gegen die amerikanische Paketpost.

Berlin, 18. März. 'Daily Chronicle' meldet aus Washington: Die englische Regierung hat gegen den Gebrauch der amerikanischen Paketpost zur Ueberführung von Lebensmitteln nach Deutschland protestiert. Das amerikanische Gesetz erlaubt Pakete von je elf Pfund Gewicht.

Beruhigungsmittel für Indien.

London, 17. März. (R.B.) 'Daily News' schreiben in einem Leitartikel: Im Oberhause fand eine Abstimmung statt, die in ganz Indien Widerhall finden wird. Der Vizekönig und der Gouverneur der vereinigten Provinzen empfahlen der Regierung die Schaffung einer exekutiven Versammlung in Agra und Duddh.

2500 Stück weisse Stickereien

für Ausstattungen, Damen-,
:: Kinder- und Bettwäsche ::

per Meter 25 und 40 Heller
in vorzüglicher Qualität und Ausführung

Gustav Pirchan.



Gold für Eisen- Ringe

werden mit Gold od. Silber
ausgefüllt und
Reparaturen und
Gravierungen

in eigener Werkstätte schnell und billigst ausgeführt.

Vinzenz Seiler, Juwelier, Herrengasse 19.

Anker-Thymol-Salbe
bei leichten Verletzungen, offenen und Brandwunden
Dose K - 80.

Anker-Liniment. Capsic
compos.
Ersatz für Anker-Pain-Expeller
Schmerzstillende Einreibung
bei Erkältungen, Rheumalismus, Gicht usw. Flasche K - 80, 1.40, 2.-

Anker-Eisen-Albuminat-
Tinktur.
bei Blutarmut und Bleichsucht. Flasche K 1.40.

Zu haben in den meisten Apotheken oder direkt zu beziehen von:
Dr. Richters Apotheke „Zum Goldenen Löwen“, Prag I,
Elisabethstraße 5.

Trauerwaren

Hüte, Schöße, Jacketts, Paletots, Blusen
und Unterröcke in größter Auswahl bei
Johann Hollicek, Marburg
Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Möbel!

eigener Erzeugung
in grosser Auswahl.
Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister
r. G. m. b. H.
Marburg, Burgplatz 3
Filiale **Pettau, Sarnitzgasse**

Acker 996

vormals Garten der Bulgaren,
zirka ein Joch groß, ist sofort
zu verpachten. Anzufragen Te-
getthoffstraße 17, Glashandlg.

Verlässlicher 999

Geschäftsdienner
findet Aufnahme in der Eisenhand-
lung Binz. Köhler, Tegetthoffstraße 1.

Neugeb. Haus

villenartig, mit 4 Zimmer, 3 Küchen,
Waschküche, Stallungen für Pferd
und Kühe, 1 Joch Grund preiswert
zu verkaufen. Anzufragen in der
Werm. d. Bl. 992

Guter

Mittagstisch

Hausmannskost, in der Nähe der
Artilleriekaserne von zirka 10 Unter-
offizieren gesucht. Offerte unt. Chiffre
„Die Liebe geht durch den Magen“
an die Werm. d. Bl. 978

Gutgehendes 990

Gasthaus

wird auf Rechnung oder zu pachten
in Marburg gesucht. Zuschriften an
Westonig in Gaberje 104 bei Gilt.

Kontorpraktikant

wird in einer größeren Weinfellerei
aufgenommen. Selbstgeschriebene
Offerte sind an die Werm. d. Bl. zu
richten unter „Kontorpraktikant“.

Millionen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung,
Katarch, Krampf- u. Keuch-
husten

Kaisers Brust-Karamellen

mit den drei Tannen
6050
not. begl. Zeugnisse v. Ärzten
und Privaten verbürgen den
sicheren Erfolg.

Außerst bekömmliche und
wohlschmeckende Bonbons.
= Dose 60 Heller =
Zu haben in Marburg bei:
H. Wachner & Söhne Nachf.,
W. König's Apotheke „zur
Mariaghilf“, Fried. Brull,
Stadtapotheke „zum l. l.
Adler“, Mag. Wolfram,
Drog. W. Sabost, Apoth.
„zur heil. Magdalena“, R.
Wolf, „Möhren-Apoth.“,
Alouis Jäger, St. Lorenzen

Getr. Steinpilze

kauft jedes Quantum zu
den höchsten Preisen.

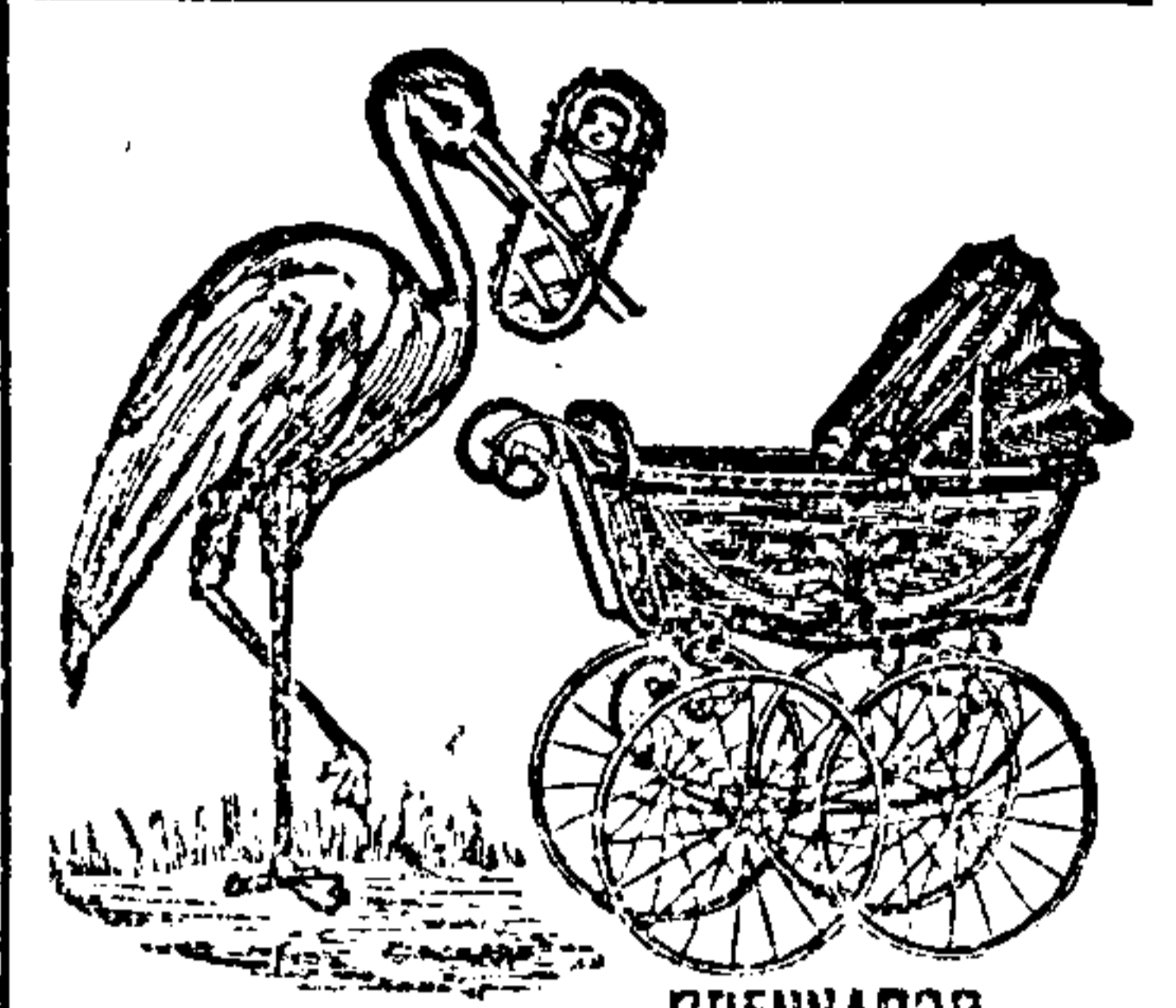
Versandhaus S. Herrmann,
Eisenstein-Böhmerwald.

Fahrrad

ist zu verkaufen. Anzufragen Au-
gasse 10. 994

Flinker Arbeiter

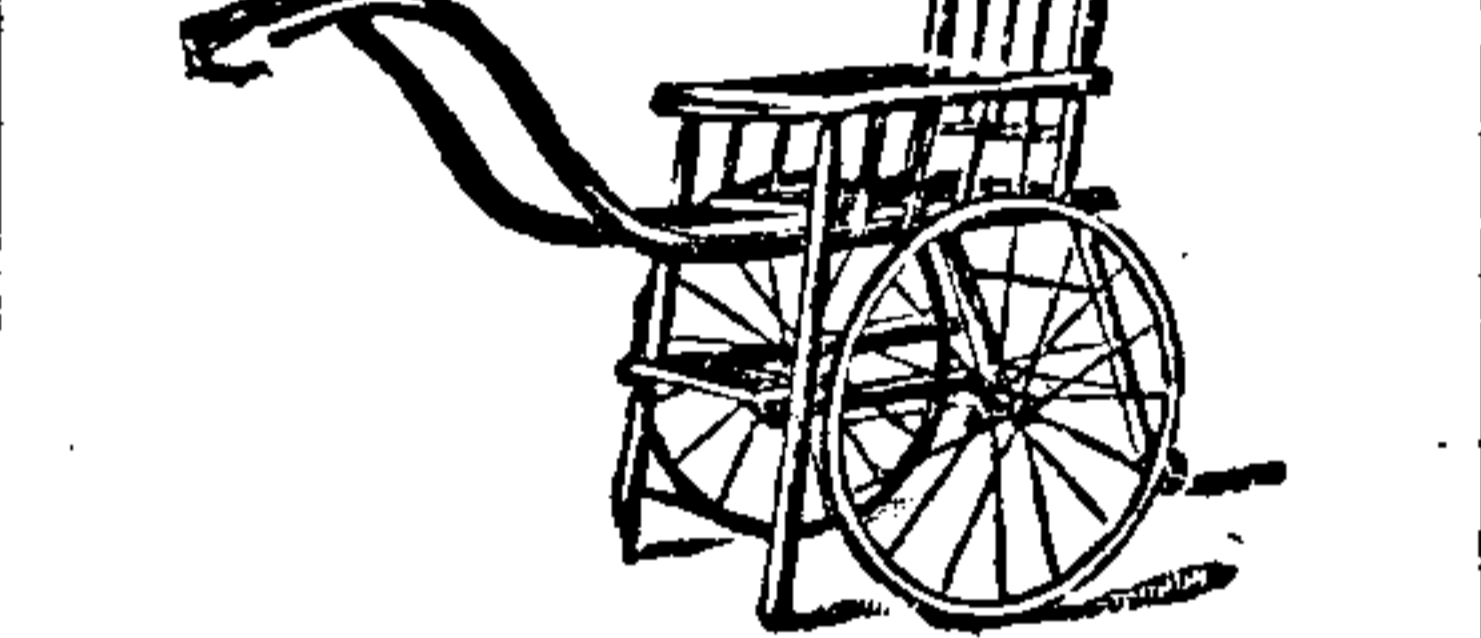
welcher auch Gartenarbeiten versteht,
wird als Magazinsarbeiter sofort
aufgenommen. Anzufragen Buff-
gasse 22. 942



Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu kon-
kurrenzlosen Preisen

Josef Martinz
Marburg



Sportwagen

werden solange der Vorrat reicht,
zu halben Preisen abgegeben. Klapp-
wagen von 13 Kronen an.
Preislisten gratis und franko.

Grabkränze

Grabuletts, weckerfest, sowie aus
Kunstablumen, in größter Auswahl
in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt
Marburg, Herrengasse 6.

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorzeigen,
erhalten Personen jeden Standes,
auch Damen bei K. 4- monatlicher
Abzahlung, sowie Hypothekdar-
lehen effektiviert rasch, reell und
billig **Sigmund Schillinger,**
Bank- und Eskompte-Bureau in
Preßburg, Kossuth Platz 29.
(Retourmarke erbeten.) 838

Ratten- u. Mäuse-Tod



„Franko“

allen vorau!
Bestes, unübertroffenes Mittel
zur gänzlichen Vertilgung obge-
nannter Tiere. Karton 60 Heller.

Möhren-Apotheke, Hauptplatz 3
und
Adler-Drogerie

Marburg, Herreng. 17.
Mag. Pharm. S. Wolf

Gewölbe

Ecke Schul- und Färbergasse zu ver-
mieten. Anzufragen Herrengasse 23,
1. Stock. 945

Tüchtige fleißige Eisendreher

werden sofort bei gutem Lohn auf-
genommen. Anzufragen bei Berg-
inspektor **Nowak, Graz, Griesstai**
60, 4. Stock, Tür 15. 780

Schöne Villenwohnung

3 Zimmer, Bade- und Vorzimmer,
Glasveranda zu vermieten ab 1. Mai.
Schmidereggasse 33, parterre. 941

Kaufe

trockene Schwämme, Zwetschen,
Butter, Laibkäse. Anträge unt.
Chiffre „Schwämme 973“ an
die Werm. d. Bl. 948

Oberrealschüler

5. Klasse, gibt Nachhilfestunden für
die unteren Klassen derselben Anstalt.
Gest. Anschriften unter „Instruktor
36“ an Werm. d. Bl. 975

Zwei möblierte Zimmer

samt Zugehör zu vermieten. Dort-
selbst ist auch eine Uniform des In-
stitutes St. Paul zu verkaufen. —
Blumengasse 27, 3. Stock, Tür 8.

Reitpferd!

kastanienbrauner Wallach, 16 Faust,
vierjährig, fehlerfrei, sehr gut zuge-
ritten, ist preiswert zu verkaufen.
Anzufragen Weinfellerei Ferd. Küster
in Marburg. 909

Scherbaumhof

Wohnung mit 5 Zimmer und
Zugehör im 3. Stock zu ver-
mieten. Anzufragen in der
Kanzlei Scherbaum, Burg-
platz. 898

Familienhaus

mit 5 bis 6 Zimmer und schönem
Garten zu mieten, event. zu kaufen
gesucht. Anträge mit Preisangabe
unter „Preiswert“ an die Verwal-
tung des Blattes. 936

Schöne Villenwohnung

mit 3 Zimmer, Turnzimmer, Bade-
zimmer, Gas u. Gartenanteil sofort
zu vermieten. Langergasse 12. 966

Schöner Sommersitz

mit mehreren hundert Edelobst-
bäumen, großes Herrenhaus nächst
Marburg sofort preiswert zu ver-
kaufen. Ernst Käufer erbeten. Briefe
an die Werm. d. Bl. 949

Ein tüchtiger Revisor

für die Übernahme von Geschäfts-
standteilen wird gesucht. Derselbe
muß Fachmann in der Dreherei u.
Schlosserei sein und genauest zu
messen verstehen. Anfrage an die
A.-G. vorm. N. Finze u. Co., Kalz-
dorf bei Graz. 983

Zwei möblierte 988 ZIMMER

sofort zu vermieten. Anfrage
Maschinisterei Schulgasse 4.

Gustav Pirchan

Teppich-



Betten!

Nur K 26.—

Nur K 26.—

Ohne Matratze zu benutzen! Unentbehrlich als Gast-, Dienerschafts- und Reservebett, wie für Hotels und Institute!

Afrique-Kopfpolster K. 2.—

Roßhaar-Kopfpolster K 5.—

Batiste . . .	per Meter	40	Heller
Waschstoffe .	„	50	„
Levantinereste	„	50	„
Blaudruck .	„	60	„
Kleiderleinen	„	70	„

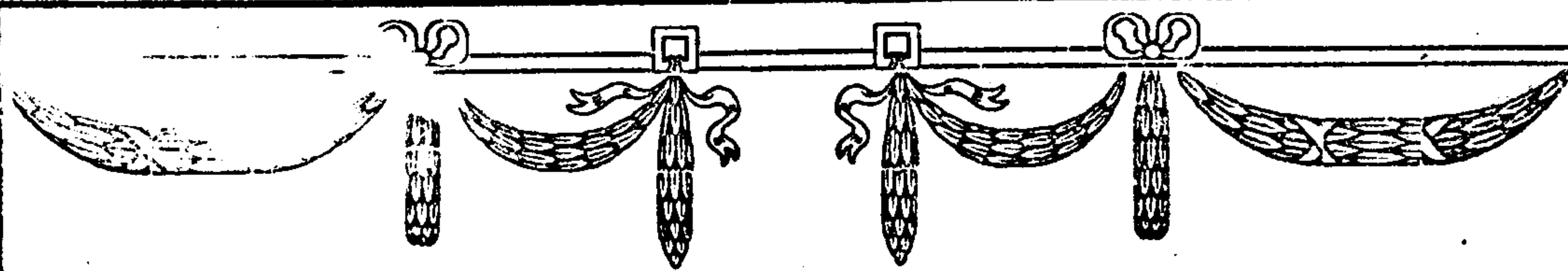
Batiste und Kleiderleinen per Met. 90 H.
 Kleiderstoffe per Meter 60, 70 und 90 H.
 1 Kleid 5 Meter K 3.—, 5.— und 7.—
 Hemdstoffe bester Qualität: 60,
 70, 80 und 90 Heller

Schrolls erstklassige Chiffone, Hemdentuch, Bettücher
 im Stück zu alten Original-Fabrikspreisen.

L. Kralik's Buchdruckerei und Verlag

Edmund Schmidgasse 4 Marburg a. D. Edmund Schmidgasse 4

Billigste Berechnung
 Solideste Ausführung
 Schleunige Lieferung



Int. Telephon Nr. 24
 Bestand seit 1795 ::
 Check-Konto 15.378

Diese mit neuesten Schriften u. Maschinen eingerichtete Druckerei empfiehlt sich zur

Übernahme aller Druckaufträge

von der einfachsten Ausführung bis zum elegantesten Kunstdruck.

Der elektrische Betrieb ermöglicht auch die Herstellung größerer Auflagen.

Gutes Papiermaterial ☞ Nur auf speziellen Wunsch Kundenbesuch.

Halte keine Agenten.

Verlag der „Marburger Zeitung“.

Deutscher Bote für Steiermark u. Kärnten (Marburger Adresskalender).

Marburger Ankündigungsanstalt ☞ Kleiner Sahrplan für Untersteiermark.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg

von Montag den 8. bis einschließlich Sonntag den 14 März 1915.

Table with columns for day, temperature (morning, afternoon, night), wind direction, and other weather metrics.

Advertisement for 'Drei Eier und fertig ist der Eis Kuchen' by Jos. Hans Sobota, Marburg.

Sür unsere Krieger im Selde!

Postversand sofort. Kaffee-Tabletten 1 Stück 8 Heller für eine Tasse Kaffee... Adler-Drogerie, Marburg.

Teller-Tücher

aus weißem Krepp- und Seidenpapier in verschiedener Güte empfiehlt billigst Paplerhaus A. Platzer, Herrengasse 3.

Lehrjunge Südseitige Wohnungen

gut gefittet, wird aufgenommen im Glas- und Porzellanwarengeschäft... Bismarckstraße 17, Tür 3.

Marburger Marktbericht

Market report table with columns for category (Meat, Grains, etc.), unit, and price.



Wilhelmine Berl Marburg, Schulgasse 2 empfiehlt ihr neu sortiertes Lager Schul- und Schreibwaren...

Hausbursche wird aufgenommen bei Johann Sollicel, Herrengasse. 961

Bettfedern und Daunen zu billigsten Preisen

graue, ungeschliffen 1.60 Kronen... Karl Worsche Marburg, Herreng. 10.

Wohnung

zu vermieten. Kasinogasse 2.

Möbliertes Zimmer Eingang separiert, 1. Stod, mit ob. ohne Verpflegung zu vermieten.

Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir den geehrten Damen von Marburg und Umgebung höflichst anzuzeigen, daß ich in der Schulgasse 4 ein Modisten-Geschäft eröffnet habe...

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl. Klavier-Niederlage und Leihanstalt Berta Volckmar... Telephon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.



Kunstdünger

Vorzügl. Qualität für Wiesen, Acker, Gemüse- und Weingärten... 882

Spezialkurs für Stenographie.

Staatl. konzess. Stenographieschule Legat. Beginn eines neuen Kurses für Anfänger.

Natur-Franzbranntwein

(aus Eigenbauwein destilliert) von Benedikt Hertl, Gutsbesitzer Schloß Gollitsch bei Gonobitz.

Eine Wohltat für unsere Krieger

bedeutet das Vorbeugungs- und Vertilgungsmittel gegen Ungeziefer jeder Art Radical in Kapseln.

Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher
Nr. 188.

Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse:
Rogatsch Marburg.

empfiehlt sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen
Saunensäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw.
Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

Troger's Gasthaus „Tiroler Weinstube“

Burgplatz 1, im Saale.

Ab heute und täglich
Altwiener-Abend

Maier-Walter
Uns habn's g'halten.

Kostüm-Duett.

Mina Walter, neue Schlager.

H. Rode, mit seinem sprechenden Panoptikum. (Sachsalven).
Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 P.



Gastwirtschaft Burgmaierhof.

Morgen Freitag den 19. März

: Nachmittags-Konzert :

und Sonntag den 21. März

.. Wurstschmaus ..

Gute Naturweine. Frisches Göpfer Märzenbier. Warme Küche.
Um zahlreichen Besuch bitten

Franz und Anna Perz.

Gastgewerbe-Genossenschaft Marburg.

Die Mitglieder werden verständigt, daß die Anweisungen
für die städtische Mehlausgabe für den Monat März 1915
in der Genossenschaftskanzlei, Rathausplatz 2, ausgegeben
werden.

Alles nähere dortselbst.

1026

Die Vorrichtung.

Zur Frühjahrszeit

Neuheiten in Mieder

Wiener Modeschöpfung

nach bestem Schnitt und tadel-
los ausgeführt. o-o Empfehle
ganz besonders die Sorten:

402, 371a, 346¹/₂, 1313¹/₂,
964D, 721, 578.

Hüftenformer Sorte H 11¹/₂
Bestes Anpreisungsmieder, Sorte 1000 R 6.60

Herren-, Damen- und Kinder-
Galoschen. Beste Rehleder- und
Glacé-Handschuhe. Wickel-Gamaschen.

Felix Michelitich, 'Zur Brieftaube'

Herrengasse 14. Marburg a. Drau. Herrengasse 14.



Sonnenwohnung

in nächster Umgebung von Marburg,
mit Gartenbenützung, wird von
ganzer Familie gesucht. Anträge
unter „Marburger Sommerwohnung
325“ an Reichs Anzeigen-Ver-
mittlung, Graz, Sackstraße. 1007

Familienhaus

und großer Gemüsegarten mit sehr
viel Edelobst zu verpachten. Haus
und Garten auch getrennt. Auskunft
Pfarrhofgasse 9, 1. Stock. 1000

Ein sehr schönes

Geschäftslokal

(durch 15 Jahre Friseurgeschäft) ist
wegen Abreise des jetzigen Inhabers
zu vermieten. Anfrage Franz Josef-
straße 7. 1014

Verlässliche Kindsfrau

wird aufgenommen. Anzusagen
Domgasse 1, 2. Stock, Tür 6. 1008

Tüchtige gelesene

Zahlkellnerin

sucht Stelle. Briefe unter „K o c h“,
Uferstraße 4. 1065

Billiges möbliertes

Zimmer

mit oder ohne Küche, oder die Ein-
richtung davon zu vergeben. Anfrage
Mozartstraße 58, Tür 3. 1016

Verkäufer

für Manufakturwaren und Spe-
zerei, beider Landessprachen
mächtig, wenn auch erst aus-
gelernt, dringend gesucht von
Math. Semlitsch' Neffe in
Luttenberg. 1006

Gute Köchin

wird aufgenommen. Burgplatz
8 in der Bäckerei. 1027

Greislerei-

Einrichtung ist billig zu ver-
kaufen. Anfrage in der Bw. d. B. 1022

Nußstämme, Linden

usw. sofort billig zu verkaufen.
Adresse zu erfragen in Vertw.
d. Blattes. 1020

Verlässlicher nüchternen

Kutscher

ledig, militärfrei, wird sofort
aufgenommen in d. Weinkellerei
Pöpl, Marburg. 1019

Lehrjunge

beider Landessprachen mächtig, mit
guter Schulbildung, wird per sofort
aufgenommen im Spezereigeschäft
Mydtil, Herrengasse 46. 304

Gelegenheitskauf

Stochhohes Haus mit 10 Zimmer
und Zugehör, großer Veranda, Ge-
mischwarengeschäft ohne Konkurrenz,
neben der Pfarrkirche, Obstgärten
mit zirka 1000 Edelobstbäumen, 2
Gemüsegärten, 1 Weingarten, 20
Bauplätze, große Stallungen und an-
dere Räume, 5 Minuten von der
Stadtgrenze Marburg, ist mit oder
ohne Inventar wegen Einrückung um
47.000 R. sofort zu verkaufen. Als
Anzahlung genügen 15.000 R. —
Passend für jedermann, besonders für
Sommerfrischer, Geschäftsunter-
nehmen, Baumeister usw. Briefe er-
beten unter „20 Bauplätze“ an die
Verwaltung des Blattes. 849

Zu verkaufen:

schwarzes Kostüm, Blusen für harte
Dame. Bismarckstraße 14, Tür 7.

Separ. möbliertes

Gallenzimmer

Stadtpartviertel, sofort zu vermieten.
Bismarckstraße 14, Tür 7. 1010

Kontoristin

mit dreijähriger Praxis wünscht sich
zu verändern. Zuschriften erbeten
unter Chiffre „Marburgerin“ an die
Bew. d. Bl. 1002

Ich widerrufe

die Warnung vom 15. März, da es
nicht auf Wahrheit beruht und ich
nur gehezt wurde. 1001

Johann Mayer

Steffelschmied, Seighaus.

Fahrrad

zu verkaufen. Tegethoffstraße
29, 2. Stock rechts. 1011

Gesucht

für sofort ein selbständiger
Gärtner zum Anbauen eines
Gartens. Nach, Parkstraße 14. 1004

Tüchtige

Mamfellen

werden sofort aufgenommen.
Damenmodesalon Schulgasse 5. 1017

Tüchtige

Verkäufer

für Herrenmode, Kleiderstoffe
und Weißware werden aufge-
nommen. Modewarenhaus J.
Kokoschinegg, Marburg. 1013

Spezereistellagen

Geschäfts- und Zimmertüren
sind billigst abzugeben. Anfrage
Peschern, Hauptplatz 10. 1012

Am Hauptplatz im „The-
reienhof“ eine fünfzim-
merige

Wohnung

mit Bad und elektrischem Licht zu
vermieten. — Auskünfte im Kasse
„Theresehof“. 4842

I. Marburger

Klavier-, Piano- und Harmonium- Niederlage

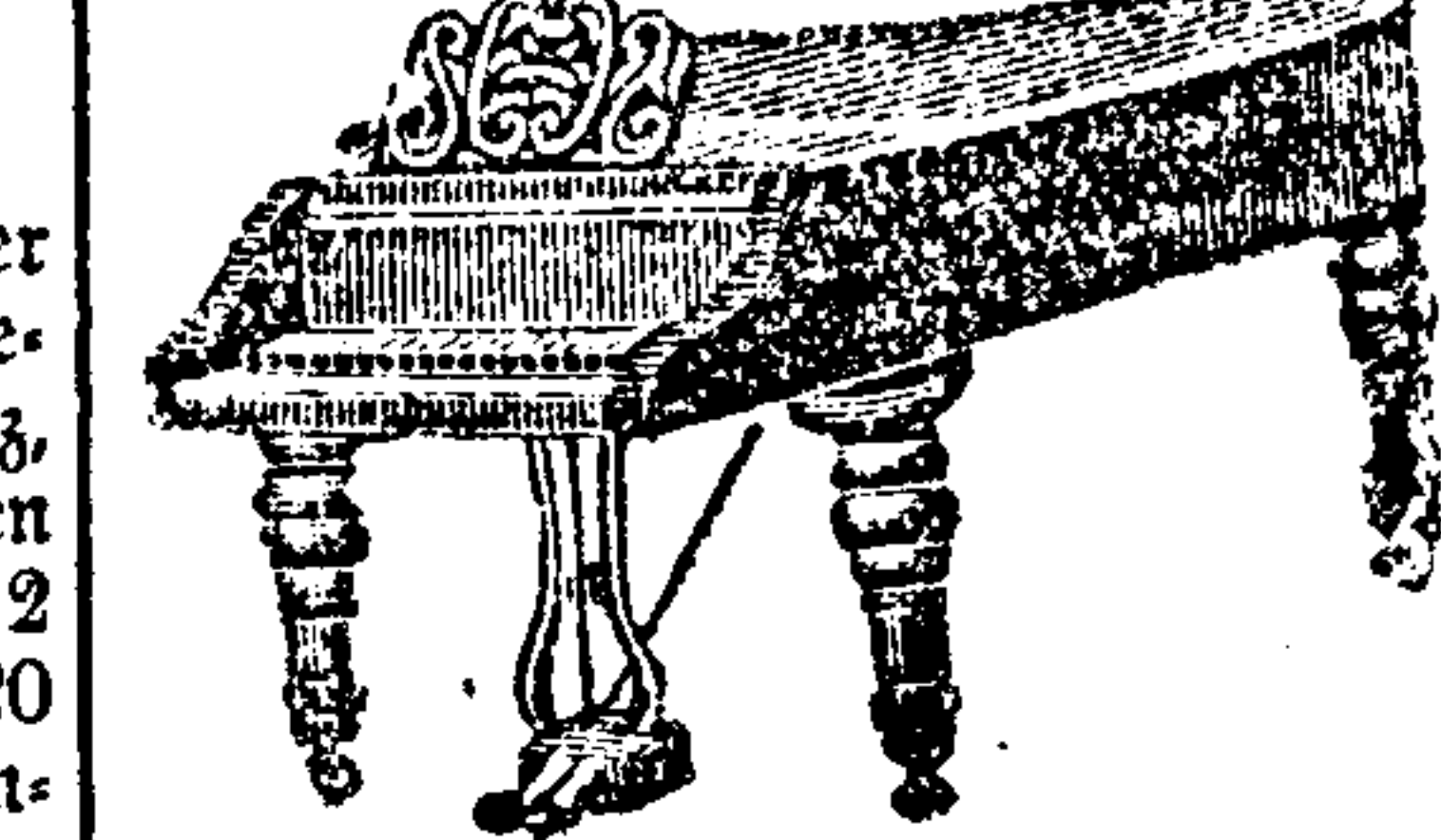
und Leihanstalt

Isabella Hoyniggs Nachf.

A. Bäuerle

Klavierspinner und Musiklezer
gegründet 1850

Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgeb.



Große Auswahl in neuen und über-
spielten Klavieren sowie Pianinos
zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und
Reinigung der Instrumente werden
auch auswärts billigst berechnet und
von mir selbst ausgeführt; daselbst
wird auch gediegener Gitarrenterrid
erleitet.